

JANUAR 2010

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

**Formationspaare
einzeln und
Kinder
im Dutzend**

Stimme des Nordens

Ich hab' keine Zeit

Turniergeschehen

*Jubiläum in
Wilhelmshaven
Geeste-Cup in
Bremerhaven*

Paare und Personen

*Tagebuch einer Woche
Im Gespräch:
Horst Beer
Aufstiege und Erfolge*

Breitensport

*D TSA-Abnahme
für Line-Dancer
Schnupperkurs
in Hamburg*

Aus den Verbänden

*Termine
OWT in Bremen*

Ich hab' keine Zeit

Vor einer ganzen Weile habe ich einen Spruch gehört, an den ich oft denke: "Zeit hat man nicht, Zeit nimmt man sich". So weit so gut. Ab wann darf ein Terminkalender denn voll sein, wenn man erfolgreich im Berufsleben angekommen ist? Nach dem Motto in 24 Stunden einmal um die ganze Welt? Im Tanzsport fängt das eindeutig schon früher an. Wenn eine 16 jährige oder noch jüngere Tänzerin von ihrer besten Freundin gefragt wird, wann sie denn mal wieder gemeinsam shoppen und quatschen gehen wollen, dann muss die Tänzerin in ihrem übervollen Kalender weit, sehr weit blättern. Kommt die Anfrage im September 2009, kann es schon mal passieren, dass die Freundin bis Mai 2010 warten muss. Das ist jetzt natürlich überspitzt gezeichnet, aber die Vorlaufzeiten würden schon einem Topmanager in der Wirtschaft alle Ehre machen. Woran liegt das?

keinen Preis. Doch auch die Gemengelage der Tanztermine trägt dazu bei, dass es sogenannten Ballungszeiten gibt. Wenn dann die Person auch noch zweigleisig tanzt, also Einzel und Formation, dann wird es schon unmöglich. Was da auf die jungen Menschen einprasselt, ist schon unglaublich. Und ganz nebenbei kommt in dem Alter dann auch noch die entscheidende Phase, wie es persönlich weiter gehen soll. Ausbildung oder weiter zur Schule? Da ist schon viel Charakterstärke gefragt sowohl von den Jungen und Mädels als auch von ihren Eltern und ganz wichtig auch von ihren Trainern. Denn eins ist doch mal klar, die Tänzerinnen und Tänzer lieben, was sie da tun und würden natürlich alles ihrem Sport unterordnen. So brauchen sie also ein wenig externe Assistenz. Und hier sind Alle gefragt.

manchmal hilft die beste Planung nicht, eben dann, wenn zum Beispiel Einzel und Formation getanzt werden. Und beides hochklassig. Dann kommt es auch schon einmal zu der abenteuerlichen Konstellation, dass man quasi nahtlos vom Parkett einer Deutschen Meisterschaft zum Zug Richtung Kadernichtung wechselt. In dem konkreten Fall (siehe auch „Tagebuch einer etwas anderen Woche“) weiß ich, dass das dem Paar Spaß gemacht hat und es erfolgreich endete. Nur sollten solche Terminüberschneidungen natürlich nicht zu häufig passieren. Die richtige Mischung macht es und die Verantwortung, diese zu finden kann ein noch so junges Paar nicht alleine tragen. Hier ist auch sein unmittelbares Umfeld und vielleicht auch die Terminplanungen an anderer Stelle gefordert. Es kann eben nicht um jeden Preis immer heißen: schneller, höher, weiter. Sonst hat man zwar kurzfristig Erfolg, aber die Halbwertszeit der erfolgreichen Paare leidet darunter. Oder die Menschen hören schon auf, bevor sie richtig angefangen haben...

LARS KÜCK



Lars Kück.
Foto: privat

Zum Einen sicher am persönlichen Ehrgeiz dieser jungen Menschen, die in ihrem Sport etwas erreichen möchten. Ohne Fleiß eben

Optimal ist es, wenn sich alle an einen Tisch setzen und gemeinsam planen. So ist wenigstens gewährleistet, dass möglichst viele Überlegungen einfließen können. Doch

Volles Haus zum 45. Geburtstag Nordsee-TC Blau-Silber Wilhelmshaven tanzt und feiert

Im zeitweise bis auf den letzten Stuhl voll besetzten Saal in den Vereinsräumen des Nordsee-Tanzclub Blau-Silber Wilhelmshaven (NTC) herrschte eine tolle Stimmung, so dass die Turnierpaare zu hervorragenden Leistungen angeregt wurden. In ihrer Begrüßungsrede versprach die Vorsitzende Helga Hansen, dass sich der NTC an diesem Tag die Aufgabe gestellt habe, bei freiem Eintritt der Öffentlichkeit und damit einem breitem Publikum seine vielseitigen Aktivitäten im Bereich des Tanzsports, dieses Mal im Standardbereich, zu präsentieren.

Mehr als 150 Zuschauer sahen das Jubiläumsturnier mit Teilnehmern in den Startklassen Jugend/Hauptgruppe D, Hauptgruppe C/B, Hauptgruppe II C, Senioren I D/C, Senioren II A sowie Senioren IV S und III S. Weit ange-reist waren die Tänzer: von Stuttgart-Feuerbach über Offenbach, Koblenz, Dortmund, Münster, Paderborn, Wuppertal, Lengerich, Hannover, Bünde, Greven, Celle, Schneverdingen, Hamburg, Pinneberg, Bremen, Bremerhaven, Delmenhorst und Oldenburg. Acht Stunden standen nicht nur Turnierlei-

tung, Protokoll und Helfer bereit, sondern auch die fünf Wertungsrichter.

Vom Gastgeber nahmen fünf Paare teil, die jeweils „Treppchenplätze“ belegten. Ihren ersten Turnier-Auftritt vor einem sachkundigen heimischen Publikum brachte den drei NTC-Turnier-Einsteigerpaaren viel Beifall und auf Anhieb die Plätze eins bis drei ein. Im ersten Finale der Jugend/ Hauptgruppe D sowie wie im Finale der Hauptgruppe B tanzten jeweils vier Paare des Delmenhorster Tanzsportzentrums und machten die Plätze

Links das Finale der Senioren IV S mit fünf Paaren; rechts die D-Klasse der Jugend und Hauptgruppe. Foto: Hansen



Acht Siege für die TSG

Geeste-Cup in Bremerhaven

Beim Geeste-Cup im Tanzsportzentrum der TSG Bremerhaven konnten rund 300 Besucher spannende Wettkämpfe der über 60 gestarteten Paare verfolgen. Die Turniere begannen bereits in den frühen Morgenstunden. In der Turnierleitung wechselten sich Nadine Newe und Marcel Scherb ab.

Fünf Paare gingen bei den Kindern I/II D-Latein an den Start. Tobias Träger/Jaqueline Sieck sowie Fabio Almeida/Merle Lathwesen starteten für die TSG Bremerhaven. Fabio Almeida/Merle Lathwesen starteten zum ersten Mal und gewannen auf Anhieb. Der zweite Platz ging an Tobias und Jaqueline. Fabio und Merle tanzten als Turniersieger in der C-Klasse mit, in der bis dahin drei Paare gemeldet waren. Dort reichte es ihnen allerdings nur zum dritten Platz. Das Turnier gewannen Daniel Hammer/Viktoria Murschel.

Bei den Junioren I D-Latein starteten sechs Paare, davon drei von der TSG Bremerhaven. Auch hier legten Neulinge einen Start-Ziel-Sieg hin: Sebastian Weber/Anna-Maria Zielnica (TSG), zweite wurden ihre Clubkameraden Kjelt Ebeling/Laura Grüneberg. Die Sie-

unter sich aus. Das TSZ Delmenhorst war in allen Jugend- und Hauptgruppen und Klassen sehr stark vertreten. Der Trainer dieses Clubs, der auch die Wilhelmshavener Turnierpaare seit Februar trainiert, war den ganzen Tag anwesend, um seine Schützlinge zu betreuen.

Am Nachmittag starteten die „jungen Senioren“. Der NTC schickte in der D-Klasse drei Neulinge an den Start. Im Finale mit zwei Oldenburger Paaren wurden die NTC-Paare so stark, dass sie die ersten drei Plätze unter sich ausmachten: 1. Thomas Schneider/Kirsten Stegemeier-Czielik, 2. Ralf und Petra Kranz, 3. Jörg Eilers/Gaby Laska. Der Höhepunkt war schließlich die S-Klasse. In der IV S steigerten sich Wilhelm und Gisela Förch vom NTC im Finale so sehr, dass sie auf Platz 2 tanzten, der Sieg ging mit Helmut Lembke/Leonore Roland nach Celle.

HELGA HANSEN



Sieger bei den Senioren III S: Luise und Walter Stubben (GGC).

ger gesellten sich zu den drei Paaren der C-Klasse. Hier holten Kilian Zimmermann/Jessica Gwizdala den dritten Sieg für die TSG Bremerhaven. Zweite wurden. Daniel Hammer/Viktoria Murschel vom TTC Gold und Silber Bremen.

In der Jugend D-Latein waren sieben Paare gemeldet. Die weiteste Anreise hatten zwei Paare vom TSC Borken Rot-Weiß. Der Sieg blieb allerdings beim Ausrichter: Stephan Voss/Birte Oldenbüttel verbuchten damit auch die letzte Platzierung für den Aufstieg in die C-Klasse. Diese wurde mit der C-Klasse der Junioren kombiniert und kam samt Aufsteiger auf drei Paare. Der Sieg ging an Kerim Sander/Marion Meyer von der TSG.

Der Tanzmarathon wurde mit der Hauptgruppe D-Latein fortgesetzt. Im Finale gab es zunächst sehr gemischte Wertungen. Am Ende setzten sich Patrick Tulodentzki/Anna Wilczek (TTK Oldenburg) durch vor Kolja Maeklnburg/Franziska Lemke (TSG). Der dritte Platz ging nach Borken an Tobias Uebing/Carolin Scharf.

Nach den Lateinturnieren wurde das Parkett für die Standardtänze freigegeben. Bei den Senioren II C kämpften vier Paare um die Plätze. Der Sieg ging mit Cornel und Barbara Klassen an die TSG Ahlen. Bei den Senioren I

C, besetzt mit fünf Paaren, holten Holger und Claudia Grüneberg mit Sieg in vier Tänzen einen weiteren Sieg für die TSG. Bei den Senioren I B waren vier Paare am Start; Sieger wurden Klaus und Sabine Hellwig (TSA Schwarz-Weiß Nienburg) vor Dirk Brömmer/Petra Klammer (TSG). Bestes Paar im Quartett der Senioren III B waren Michael und Jagoda Heymann (TSG).

Paare aus fünf Clubs und drei Landesverbänden starten in der Senioren III S. Der Sieg ging nach Bremen an Walter und Luise Stubben (Grün-Gold-Club Bremen) vor Hans-Jürgen und Astrid Meyer (TSG).

Den achten und letzten Turniersieg für die TSG feierten Matthias Voth/Sandra Stolle in der Hauptgruppe B-Latein. Auch dieses Paar stand zum ersten Mal gemeinsam in einem Turnier auf der Fläche. Zum Abschluss stellte die Hauptgruppe A-Latein das größte Feld des Tages mit acht Paaren. Die Paare vom Grün-Gold-Club Bremen stellten die größte Konkurrenz für die TSG-Paare dar und freuten sich am Ende über einen Doppelerfolg: Die späteren Deutschland-Cup-Gewinner Thibault Denis/Isabella Purzner gewannen vor ihren Clubkameraden Anh-Duc Nguyen/Joanna Wiese. Der dritte Platz ging an Vadim Merkel/Gesa Oldenbüttel (TSG).

RALF HERTEL



Sieger bei den Kindern II D-Latein: Merle Lathwesen/Fabio Manuel Marques Almeida (TSG Bremerhaven). Fotos: Oldenbüttel

Zum Titelbild

Im Hintergrund: Tag der offenen Tür beim TC Hanseatic Lübeck (Foto: Reichert). Unten links: Felix Teufert/Anne Weber, Braunschweiger TSC, wurden 13. auf der DM S-Standard (Bericht im überregionalen Teil. Foto: Schuck). Unten rechts: Thomas Postera/Katarina Diewert: 3. im A-Cup-Latein, Deutsche und Weltmeister mit der GGC-Formation und frischgebackene Mitglieder im Bundeskader C-Latein (Foto: M. Postera).

Tagebuch einer etwas anderen Woche

Katarina Diewert und Thomas Postera berichten von ihrer DM-Sichtungs-Woche

Wenn das keine aufregende Woche ist: Zuerst ihre erste Deutsche Meisterschaft der Formationen Latein im A-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen und keine 24 Stunden später ihre erste Bundeskadersichtung. Damit das alles unter einen Hut passt, muss man Opfer bringen. Dazu sind aber Kadda und Thomas nur allzu gerne bereit. Hier ihre Woche vor und kurz nach den beiden Ereignissen im Zeitraffer.

Katarina berichtet

Montag

Morgens um 6 Uhr aufstehen, fertig machen und ab zur Schule, um 8 Uhr beginnt der Unterricht. Endlich, 14:15 Uhr – Schulschluss. Auf geht's nach Hause, 30-40 min Fahrt. Schnell Mittagessen, danach ran an die Hausaufgaben. 16:00 geht es auf zum Training denn um 17:30 Uhr beginnt die Practice. Um 18:30 Uhr zum Forma Training bis 22:00 Uhr. Meine Eltern holen mich vom Training ab, 20 min. später bin ich daheim. Doch nichts mit Entspannung nach dem Training, es wird geduscht eine Kleinigkeit gegessen und sich weiter an die Hausaufgaben gesetzt, denn es steht noch eine Klausur für den nächsten Tag an, um 1:00 Uhr geht es endlich ins Bett.

Dienstag

Puhhh, zum Glück erst um 7:00 Uhr aufstehen, das übliche Fertigmachen, 8:00 Uhr ab zur Schule und wieder wartet ein langer Schulweg mit der Bahn auf mich. 8:45 Uhr beginnt der Unterricht, Klausur wird geschrieben, um 14:15 Uhr ist Schulschluss, ab nach Hause. Ab 15:30 Uhr Privatstunde mit Uta gefolgt vom Guppentraining, Trainingsschluss um 18.30 Uhr. Ab 19:00 Uhr setze ich mich an die Hausaufgaben und sitze, wenn ich Glück habe, nur bis 21:30 Uhr dran. Dann wird noch das Zimmer aufgeräumt und schon langsam der Koffer für die DM und die Kadersichtung gepackt und gechattet. 23:00 Uhr es geht ins Bett.

Mittwoch

Aufstehen 7:00 Uhr, bis 14:15 Uhr Schule. Direkt zum Kindertanzen vom 15:15-18:30 Uhr. Jetzt aber schnell zum Forma Training bis 22:00 Uhr. Die Anspannung für die DM in



Katarina und Thomas als Einzelpaar. Foto: M. Postera

Braunschweig steigt, es war das Abschluss-training. Um 22:15 Uhr zu Hause und ich starte wieder mal mit einer nächtlichen Lernaktion - es geht spät ins Bett.

Donnerstag

Wieder um 7:00 Uhr aufstehen und zur Schule. Zum Glück aber nur bis 13:10 Uhr. Ab geht es nach Hause, Hausaufgaben und Vorträge müssen gemacht werden. Um 17:30 geht es zur Privatstunde von Roberto, nach einer kurzen Pause startet das BAS Training für den DP. 21:30 Uhr, es geht endlich nach Hause, die restlichen Sachen für die DM und die Sichtung werden gepackt und noch etwas gelernt.

Freitag

Ich kann ausschlafen, weil ich wegen der Deutschen Meisterschaft freigestellt wurde. Um 9:00 Uhr fangen wir an, den Strass für unsere A-Team-Stirnbänder zu kleben. Um 13:00 ist es dann fast geschafft. Katja kommt zu mir und wir machen es uns noch gemütlich, bevor meine Mama uns zum Bremer Busbahnhof bringt. Pünktlich um 14:30 Uhr setzen wir uns gemeinsam mit dem B-Team in Bewegung Richtung Braunschweig – DM wir kommen!!!

In Braunschweig im Hotel angekommen, stürmen wir das Buffet. Können allerdings

nicht so viel schlemmen, weil ja noch eine wunderschöne Stellprobe vor uns liegt. Danach falle ich endlich ins Bettchen.

Samstag

Der Tag der Deutschen Meisterschaft! Wir können ausschlafen, weil wir die Stellprobe schon hinter uns gebracht haben. Um 9:00 Uhr geht es zum Frühstück und meine beiden Zimmerpartnerinnen Katja und Julia haben gute Laune - wir freuen uns auf den schönen, aber sehr anstrengenden Tag. Um 10:00 Uhr fangen wir an uns fertig zu machen. Vorrunde – Zwischenrunde- Finale wir sind Deutscher Meister!! Auf geht es zur Aftershowparty...

Kadda übergibt Zettel und Stift an Thomas. Wie man gleich liest, mag es Thomas etwas kürzer und schnörkelloser.

Thomas berichtet

Zack, Deutscher Meister – das ist doch mal was. Das Feiern haben wir uns verdient! Sogar bis Morgens um halb sieben! Keine Zeit zum Schlafen, also gleich weiter zum Frühstück. Kurz den Hunger stillen, dann Zimmer aufräumen, Tanzpartnerin schnappen und von den Eltern zum Bahnhof fahren lassen. Meine Schwester ist auch mit im Gepäck, sie fährt acht Minuten nach uns mit

im Gespräch: Horst Beer,

auf der DM der Formationen

Eigentlich kennt man Horst Beer bei Formationsturnieren ausschließlich auf dem Trainerstuhl der TSG Bremerhaven. Doch nichts ist so beständig wie der Wechsel. Dieses Jahr startet das A Team der TSG Bremerhaven nach einem Jahr Pause wieder im Oberhaus der Lateinformationen. Nicht nur viele Tänzerinnen und Tänzer im Team sind neu, mit Michael Albers hat das Flaggschiff der Bremerhavener auch einen neuen Trainer. Doch auch Horst Beer ist in Braunschweig und stand nicht nur dem Fernsehen, sondern auch dem Nordtanzsport für ein Gespräch zur Verfügung.

Wie geht es Dir hier auf der DM der Formationen?

Danke gut, ich fühle mich im Moment richtig wohl.

Wie war die Deutsche Meisterschaft?

Die DM war Klasse, ich hab sie sehr genossen. Der Formationstanzsport in Deutschland hat sich toll weiter entwickelt. Ich glaube wir sind auch dem richtigen Weg.

dem Zug nach Innsbruck, dort studiert sie. Wir steigen noch etwas drömelig in den Zug nach Duisburg. Unsere Reise führt uns dabei über Hannover nach Duisburg. Im Zug treffen wir zufällig unsere Mannschaftkollegin Anna-Lena – haben viel Spaß zusammen auf der Fahrt. Genau 10:47 Uhr Ankunft in Duisburg. Keine Zeit verlieren, schnell Zimmer beziehen und dann ab aufs Parkett zur Bundeskadersichtung. Kader läuft Klasse, haben richtig viel Spaß und Schwupps ist auch schon Abend, Kader zu Ende. Eigentlich sollte es morgen noch weiter gehen, ist aber nicht so. Nun gut, unser Zug fährt erst um 14:47 Uhr los. Was tun? Wozu habe ich ein Hobby – also ab in die Horizontale und schlafen. Mein Hobby beherrsche ich perfekt, da kann mir niemand das Wasser reichen! Irgendwann aber pünktlich sitzen Kadda und ich im Zug nach Bremen. Ich habe mit meinem Hobby mächtig Eindruck geschindet bei Kadda. Sie probiert es gleich mal selbst. Und siehe da, in meiner Gegenwart macht sie es gar nicht mal so schlecht. Ich übe solange mein zweitliebstes Hobby aus – Lernen... Dienstag schreibe ich Mathe-LK. Ankunft Bremer HBF um 17:14 Uhr. Kaddas Eltern bringen mich nach Hause. Fertig, Abenteuer DM Formationen und Bundeskadersichtung ohne bleibende Schäden überstanden.

KATARINA DIEWERT,
THOMAS POSTERA, LARS KÜCK

War auch ein wenig Wehmut im Spiel?

Nein, zurzeit bin ich so zufrieden, wie es ist. Ich habe keine Traurigkeit verspürt, nur als Beobachter am Flächenrand zu stehen.

Auch als Dein ehemaliges Team auf die Fläche gerufen wurde?

Na ja, ich muss ja ehrlich zugeben, ein wenig angespannt war ich zuerst dann ja schon. Aber nachdem die ersten Takte getanzt waren und ich gesehen habe, dass alles gut läuft, bin ich dann schnell wieder ruhiger geworden. Es ist ja nicht so, dass ich gar keinen Kontakt mehr zum Team habe. Nachdem feststand, dass sie auf der DM starten, war ich im Schnitt einmal pro Woche beim Training und habe das Team unterstützt. Da mussten wir alle mit vereinten Kräften arbeiten, schließlich hatten wir andere Planungen für die Saison und durften dann kurzfristig umdisponieren.

Wo hast du Deine Finger im Formationssport noch im Spiel?

Insgesamt bei drei Formationen in der 1. Liga. Bei der TSG natürlich, hier haben wir ja unsere Weltmeisterchoreografie neu aufle-

ben lassen. Dann habe ich in Ludwigsburg an der Choreo mit gearbeitet und bei der Berliner Standardformation bin ich noch zweimal pro Monat als Chef-Trainer. Zusätzlich arbeite ich aber auch noch mit anderen Formationen im In- und Ausland.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Fernsehen?

Ich habe die DM für N3 mit kommentiert. Das hat richtig viel Spaß gemacht.

Was ist Deine derzeitige Hauptaufgabe bei der TSG Bremerhaven?

Ich bin nach wie vor Cheftrainer bei der TSG. Ich trainiere unsere Latein- und Standardpaare. Mein Hauptaugenmerk habe ich aber im Moment auf unser Junior- und Jugend-Team Latein. Das macht mir so unglaublich viel Spaß. Wir fahren gemeinsam auf Turniere, ein tolles Gefühl. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Berlin bin ich Landestrainer und ich leite gemeinsam mit meiner Frau Andrea unsere Tanzschule. Du merkst also, Langeweile ist ein Fremdwort für mich.

Zum Schluss verrate uns doch, wann Du wieder auf dem Trainerstuhl beim A Team der TSG sitzt?

Ganz ehrlich, darüber mach ich mir im Moment gar keine Gedanken. Michael macht da einen super tollen Job. Es ist da nichts geplant in der Hinsicht. Was in ein paar Jahren ist, kann ich natürlich nicht sagen. Wie heißt es doch so schön – sag niemals nie.

Vielen Dank für das Gespräch.

LARS KÜCK



Horst Beer allein und (Bild links) mit der Mannschaft des OTK Schwarz-Weiß bei der Einstimmung auf die DM. Fotos: Hey



Aufstiege und Erfolge Hamburg

Christine und Detlev Heubel

Christine und Detlev Heubel erfuhren durch das Hamburger Abendblatt über eine Aktion des Club Céronne, damals noch in der Richardstraße, wurden Anfang 1964 dort Mitglied und trainierten sechs Jahre bei John Little. Die bis dahin schon gemeinsamen sportlichen Hobbys und Detlevs aktives Musizieren ließen das Turniertanzen als ideale Ergänzung erscheinen. Im Mai 1964 starteten beide ins erste Turnier beim Club Saltatio und stiegen schließlich bis zur Hauptgruppe A auf. Nach der Teilnahme an der Hamburger Meisterschaft im September 1970 und der Geburt des zweiten Kindes fiel der Abschied vom Turniertanz schwer.

Jahre später reihten sich Christine und Detlev in den Kreis der ehemaligen Turniertänzer ein, der ebenfalls von John Little trainiert wurde. Thomas Heitmann übernahm diesen Kreis und überredete die noch zögernden Heubels zum „Re-Start“, der nach 32 Jahren Turnierpause 2002 erfolgte und auf Anhieb zum Hamburger Vizemeister in der Senioren III B führte. Von 2002 bis 2009 wurden die Heubels dreimal Hamburger Meister und ertanzten viermal den Vizemeister, im September 2009 stiegen sie in die Senioren IV S auf. Dies verdanken sie auch ihren heutigen Trainern Thomas Heitmann und Christine Heitmann-Garau.



Christine und Detlev Heubel.
Foto: Bayer

Trotz Tanztraining und Turnieren bleibt immer noch Zeit für ein weiteres Hobby: den Besuchen von John Neumeiers Balletten.

I. MÖLLER

Torsten Henck/ Olivia Kirchhoff

Torsten Henck und Olivia Kirchhoff haben schon sehr früh die ersten Tanzschritte gewagt. Olivia war bereits im Alter von acht Jahren Mitglied im TuS Alstertal und erinnert sich gern an das Training bei Winfried Bruske. Torsten startete mit 14 Jahren im Club Saltatio. Dort hat er es bis in die Hauptklasse A geschafft. Beide mussten aus beruflichen Gründen ihre tänzerischen Aktivitäten unter-



Torsten Henck/Olivia Kirchhoff.
Foto: privat

brechen. Nach acht Jahren hatte Torsten endlich wieder genügend Zeit. Im September 2003 gründete er mit Olivia die Tanzpartnerschaft im TuS Alstertal, heute HSV Tanzsport Norderstedt. Das erste Turnier tanzten sie 2004, die Hamburger Meisterschaft der Senioren I A. Zur Überraschung aller gewannen sie diese souverän. Bei ihren weiteren Turnieren erzielten sie immer gute Ergebnisse. Ihren größten Erfolg hatten sie 2005 mit dem Erreichen der Endrunde bei der German Open in Stuttgart.

Nach einer Babypause (Olivia hatte eine Familie gegründet) tanzten sie erfolgreich weiter. Besonders stolz sind sie darauf, es bei allen Großturnieren in Deutschland, German Open, Blaues Band oder Hessen tanzt, bis in



Jens Ladiges/Anja Wittkowski.
Foto: Ressler

die Endrunde geschafft zu haben. Auch bei den Baltic Senior wurden Olivia und Torsten zweimal in die Liste der Sieger eingetragen.

Platzierungen hatten die beiden längst genug – es fehlten nur noch einige Punkte. Am 11. Oktober sollte es über die Ziellinie gehen – aber das Turnier musste wegen fehlender Startmeldungen abgesagt werden. Eine Woche später stiegen sie mit einem Sieg beim Creativ Norderstedt in die S-Klasse auf. Im anschließenden Senioren I S Turnier erreichten sie den vierten Platz.

Olivia und Torsten sind stolz und glücklich, aber auch etwas traurig. Olivia legt erneut eine Babypause ein. Torsten fand in Britta Krellenberg eine neue Tanzpartnerin und trainiert schon fleißig für den ersten Start.

R. RÖMER

Jens Ladiges/ Anja Wittkowski

Jens und Anja taten sich Mitte 2006 im Club Céronne Hamburg zusammen. „Eigentlich hatten wir eine Trainingspartnerschaft gegründet, ich hatte ja noch nie Standard getanzt“, so Anja über die Anfänge. Jens war ihr da schon sechs Jahre und zwei Damen an Erfahrung und den einen oder anderen Erfolg voraus.

Nach einem halben Jahr intensiven Trainings hatte Jens Anja dann endlich davon überzeugt, dass es an der Zeit wäre, Turniere zu bestreiten. Und so tanzten sie ihr erstes Turnier auf der Ohe in Norderstedt, die Hamburger Meisterschaft der Senioren I A. Sie

erreichten auf Anhieb das Finale und konnten sich hier so gut platzieren, dass es am Ende an genau einer Eins zum Sieg fehlte.

Das stachelte die beiden umso mehr an, und in der Folge gewannen sie alles, was es irgendwo zu gewinnen gab: Blaues Band der Spree in Berlin, Hessen tanzt in Frankfurt, Hamburger und gemeinsame Landesmeisterschaften Nord, Baltic Senior in Schönkirchen, Braunlage, und ihr absolutes Highlight: Sieg auf der GOC in Stuttgart 2009.

Nach dem Aufstieg in die S-Klasse haben sie gleich die Deutsche Meisterschaft in Glinde mitgetanzt. In dem Feld aus 87 Paaren landeten die frisch gebackenen Hamburger Meister der Senioren I S aus dem Club Céronne auf Anhieb im Semifinale auf Platz neun.

Jens und Anja versuchen, alle freie Zeit ins Tanzen zu stecken, was sich mit Beruf und Kind nicht immer einfach gestaltet. Als Hobbies neben dem Tanzen geben die beiden wie aus der Pistole geschossen „Thorben und Julius“ an, Anjas und Jens' Sohn, zu mehr bleibt kaum noch Zeit. Beide haben ihre eigene kleine Familie, und jeder lebt sein Leben, aber auf dem Parkett bilden sie eine perfekte Einheit. Was sie antreibt, frage ich sie. Die Antwort: „Der Spaß am Tanzen. Ihn wollen wir auch an unser Publikum weitergeben.“

Und natürlich muss solch eine Laufbahn auch eine Menge Unterstützung erfahren, von Jens' Frau Maren, die immer Geduld und Verständnis aufbringt, vom Trainer Thomas Heit-

mann, der stets an die beiden glaubt und beratend zur Seite steht, von der Schneiderin Beate Schlocker, in deren tollen Outfits sich Anja unendlich wohl fühlt.

Klares Ziel der beiden: Irgendwann mal im Finale der Deutschen Meisterschaft stehen – gemeinsam, denn soviel steht für Anja fest: einen anderen Partner als Jens kann sie sich nicht vorstellen.

I. MÖLLER

Schleswig-Holstein

*Kai Mrowinski/
Inna Küstner*

Im Frühjahr 2009 probten Inna und Kai ihre ersten gemeinsamen Schritte im Tanzsaal des 1. SC Norderstedt – „vom Sehen“ kannten sich die Jugendlichen natürlich, auf den Turnieren im Norden waren Inna und Kai sich mit den damaligen Partnern oft begegnet und in sportlicher Konkurrenz gegeneinander angetreten.

Doch wie das Leben oftmals so spielt; die Dame wechselte nicht nur den Partner, sondern auch den Landesverband und der Herr war recht frisch auf der Suche nach einer neuen sportlichen Herausforderung – spontan fand sich diese Paar-konstellation zusammen. Ein Glücksfall für den Norden – zwei hoch motivierte Jugendliche mit gleichen Interessen und einem gemeinsamen Ziel: Auf dem Parkett machen wir uns einen Namen.



Inna Küstner, Kai Mrowinski und Jörg Grigo. Foto: privat

Und so trifft man die beiden Jugendlichen vor, während und nach jedem Gruppen-training immer auf dem Parkett. Inna und Kai trainieren täglich nach der Schule und dieser Einsatz wird natürlich wahr-genommen. Der rasante Aufstieg in die Jugend A Standard erfolgte bei den gemeinsamen Landesmeisterschaften im September – mit Bestnoten sicherten sich Inna und Kai sowohl den Titel des „inoffiziellen Nordmeisters“ als auch die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Auch in der Lateinsektion sowie in der Kombination mischt das junge Paar immer ganz vorne mit.

PETRA HEMP

Volles Haus am Tag der offenen Tür

TC Hanseatic Lübeck

Auch in diesem Jahr konnte der TC Hanseatic Lübeck wieder die Massen für den Tanzsport begeistern. In den Räumen des Tanzclubs herrschte für acht Stunden absolutes Tanzfieber. Eine tolle Kinder- und Jugendtanzshow eröffnete das Programm. Über eine Stunde lang begeisterten mehr als 120 Tänzer und Tänzerinnen im Alter von 3 bis 18 Jahren die 500 Zuschauer mit ihren Leistungen. 15 Darbietungen, die zum Teil unterschiedlicher kaum hätten sein können, von Kleinkindertanzen, Videoclip und Hip Hop, Breakdance bis Latein- und Standardtanzen, sorgten für kurzweilige Unterhaltung.



Da hatte so manche Mutter schon eine Träne im Auge, als ihr Kind zum ersten Mal mutig sein Können auf der Tanzfläche vor so vielen Fremden präsentierte. So manche Gruppe oder Tänzer wurde von treuen Vereinsmitgliedern und Zuschauern aber mit Spannung erwartet. Und die Erwartungen wurden wie immer erfüllt. Erstmals präsentierten die Jugendlichen auch Standardtanzen – man darf gespannt sein auf mehr.

Der Tag wurde abgerundet durch Mitmachangebote an die Zuschauer, die reichlich genutzt wurden. Bei einer Präsentation der Tanzkreise konnten die Zuschauer sehen, dass man im Verein nicht immer gleich Tur-

Malte Benecke/Dr. Cornelia Steffahn, Hauptgruppe II S-Standard, im Showprogramm beim TC Hanseatic Lübeck. Foto: Reichert

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Necim Hajlaoui/Katharina Troizka, Hauptgruppe II B-Latein.

niertänzer werden muss, um Spaß am Tanzsport zu haben.

Der Höhepunkt war die große Abendshow. Die erprobten Showformationen und Turniertänzer zauberten 90 Minuten lang kurzweiligen Tanzsport auf das Parkett. Für die Turnierpaare durchaus eine Herausforderung, denn hier wurde die Gelegenheit genutzt, neben den erprobten Turnierfolgen sein ganz persönliches Gefühl für die Musik und Interpretation des Tanzes auf die Fläche zu bringen. Alles war wunderschön, im Turniersport nicht immer erlaubt, aber die Vereinsmitglieder und Zuschauer lernten ihre Tänzer mal von einer ganz neuen Seite kennen.

Viele Vereinsmitglieder haben wieder als Tänzer, Helfer oder Trainer einen tollen und interessanten Tag für den Tanzsport ermöglicht. So waren am Ende Gäste und Veranstalter gleichermaßen zufrieden und beide Seiten freuen sich auf den nächsten Tag der offenen Tür 2010, wenn wieder alle Gruppen gleichberechtigt ihr Können und ihren Verein vorstellen.

K. BÖHMKE/BD

TSA des TuS Sudweyhe

Zum dritten Mal nahm die TSA des TuS Sudweyhe am bundesweiten Tag des Tanzens teil. Diese vom DTV vor sechs Jahren initiierte Veranstaltung bietet bundesweit allen Tanzsportlern die beste Möglichkeit, für ihren Sport Werbung zu machen.

Nachdem die Sudweyher Tanzsportler im vorigen Jahr Leistungssport mit Formations- und Standardtanz gezeigt hatten, widmete man sich in diesem Jahr Facetten des Tanz-



Die Showformation Rhythm & Dance des TC Hanseatic Lübeck mit ihrer Swing-Choreographie. Fotos: Reichert

sports, die nicht laufend präsentiert werden. Die Neuanschaffung des TUS von zusätzlichem schonenden Bodenbelag für das Schwingparkett, ermöglichte erstmals das Aufstellen von Stühlen um die Tanzfläche herum. Diese in einem Telefongespräch geäußerte Tatsache führte unweigerlich zu einer Ankündigung der Veranstaltung im Bremer Weser-Kurier mit der Überschrift "Stühlerücken beim TuS Sudweyhe". Wie lernen wir doch als Pressewarte in vielen Seminaren: "Das Wesentliche gehört immer in die Überschrift".

Begonnen wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Wiener Walzer für Tänzer und Gäste. Es folgten Kostproben mehrerer weiterer Standard- und Lateintänze. Als Showact konnten vier junge Tänzer aus der neu gegründeten Breakdance-Gruppe des eigenen Vereins gewonnen werden. Sie zeigten ihr bemerkenswertes Können in Form einer Hip-Hop Session, wie sie auch auf den Straßen New Yorks hätte stattfinden können. Zugegebener Weise haben sie sich auch bereits vor ihrem Eintritt in den TuS Sudweyhe an anderer Stelle mit dem Thema Breakdance beschäftigt.

Die Irish Dance Gruppe "Feet on fire" des Bremer TTC Gold und Silber führte die Weyher Tänzer und ihre Zuschauer in die Welt von "Riverdance" und "Lord of the dance". Die Gruppe besteht seit 2001 und begeisterte bereits auf etlichen Veranstaltungen. Zwischen den irischen Tänzen lockte die Gruppe die Tanzbegeisterten auf die Fläche, um mit ihnen einige Grundschriffe zu üben. So mancher Tänzer hatte dabei Mühe, seine Füße wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Dennoch hatten alle viel Spaß bei dieser neuen Tanzerfahrung und der Respekt vor der Bremer Gruppe wurde umso größer.

Auch bei allen Standard- und Lateintänzen wurden die Zuschauer mit einbezogen. „Tanzsport-Singles“ freuten sich über das Erlernen einiger Schritte von Partytänzen und Linedance-Angeboten wie "Latino Fitness". Ilona Fleischer-Schanz, Trainerin der Tanzsportgruppen des Vereins, hatte wie immer jede Menge Ideen entwickelt, um den Tanzsport-Geschmack des Publikums zu treffen. Wer nur Spaß am Zuschauen hatte, war ebenso gern gesehen. Im "TuS-Treff", der gemütlichen Stube des Sport und Gesundheitszentrums des TuS Sudweyhe, lockten Kaffee und Kuchen. Heinz-Wilhelm Clausen, Vorsitzender des TuS Sudweyhe, freute sich mit der Tanzsportabteilung des TuS über die gelungene Veranstaltung. Die Seniorin im Vereinsvorstand, Liselotte Riekers, selbst früher mit ihrem Mann in der TSA aktiv, überraschte mit einem Gedicht zum Thema Tanzen von Aurelius Augustinus. Er lebte in den Jahren 354 bis 430 und dichtete bereits damals auch heute noch zutreffende Zeilen zum Thema Tanz.

RAINER FLEISCHER





Line Dance wird immer beliebter, sogar als Prüfungstoff. Foto: privat

Über 200 Tänzer auf der Ohe

13 Gruppen bei DTSA-Abnahme für Line-Dancer

Am 7. November veranstaltete der HSV Tanzsport Norderstedt im Clubhaus an der Ohechaussee die Abnahme der Sportabzeichen für Line-Dancer.

Die jüngste Teilnehmerin zählte acht Jahre und die älteste war eine junggebliebene 78-Jährige. Die Säle waren fast zu klein, jede freie Ecke wurde noch als Stehplatz genutzt oder auch zur allerletzten Probe. Insgesamt 206 Teilnehmer, die mit ihren Fans aus dem Norden zwischen Usedom und Hannover

*„Feet on fire“ - die Gruppe des Bremer TTC Gold und Silber wirkte beim Tag des Tanzens in Sudweyhe mit. (Bericht auf der linken Seite).
Foto: rfw-design*



anreisten, stellten sich der Aufgabe. Auch die Hot Shoes vom HSV Tanzsport Norderstedt waren mit 28 Line-Dancern vertreten.

Die Abnahme erfolgte für Bronze in drei Tänzen mit je vier unterschiedlichen Figuren, für Silber in vier Tänzen mit je sechs unterschiedlichen Figuren und für Gold in fünf Tänzen mit je acht unterschiedlichen Figuren. Die vorgeschriebenen Tänze und Choreographien wurden allen Clubs vor den Sommerferien bekannt gegeben. Für jede Figur gibt es eine vorgeschriebene Technik, mit entsprechender Fußposition und Körperhaltung. Bei der Abnahme werden Musik bzw. Takt, Balance, Bewegungsablauf und die Einhaltung der Linien bewertet. Man sah nur fröhliche Gesichter sowie manchen Zuschauer, der nicht still sitzen konnte und unter dem Tisch die Schrittfolgen übte. Die Musik war wirklich mitreißend schwungvoll und alle Teilnehmer wurden mit viel Beifall belohnt.

Die lizenzierten DTSA-Abnehmer für Line-Dance, Monika Mickein und Dirk Leibing, nahmen die Prüfung in 21 Gruppen ab. Die Instrukturen in den Clubs hatten die Tänzer sehr gut vorbereitet, so dass alle Teilnehmer bestanden. Es wurden 144 x Bronze, 47 x Silber und 15 x Gold, dabei 6 x das Gold-Abzeichen mit Kranz verliehen.

Nach dem Empfang der Tanzsport-Abzeichen und Urkunden wurde auf einer zünfti-

gen Line-Dance Party gefeiert. Jetzt durften auch die Fans ihr Können beweisen. Die fröhliche Veranstaltung klang nach Mitternacht langsam aus, denn manche Teilnehmer hatten noch einige hundert Kilometer vor sich.

Wie fing alles an? Monika Mickein, Trainerin der Hot Shoes vom HSV Tanzsport Norderstedt, wollte ihren Line-Dancern den sportlichen Anreiz der DTSA-Abnahme verschaffen. Da die Gruppenabnahme aber nach den Regeln des DTV nur Kindern und Jugendlichen vorbehalten war, suchte sie einen Verbündeten. Schnell fand sie Unterstützung beim damaligen DTSA-Beauftragten Peter Schlage. Er hatte immer ein offenes Ohr für neue tänzerische Herausforderungen und so konnte Peter Schlage 2004 mit dem DTV vereinbaren, dass auch Line-Dancer ihr DTSA-Abzeichen erlangen können, gleich in welchem Alter.

Am 4. November 2004 wurde die erste DTSA-Abnahme für Line-Dancer in Deutschland vom TC Elbe, heute HSV Tanzsport Norderstedt, ausgerichtet. Langsam sprach es sich herum und so wurde nach und nach in Bremerhaven, Niedersachsen und Bayern das DTSA-Abzeichen von Line-Dancern erworben. In diesem Jahr war in Berlin DTSA-Prämiere. Monika Mickein erhält inzwischen durch den frisch lizenzierten DTSA-Abnehmer für Line-Dance, Dirk Leibing, Unterstützung.

M. MICKELIN / R. RÖMER



Die Harlingtown Line-Dancer mit Sister Act. Foto: Gudehus

Engelchen und Teufelchen gemeinsam im Nonnenchor Linedance macht es möglich

Anlässlich ihres dritten Geburtstages hatten sich die Harlingtown Line-Dancer etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Im Nonnenchor Wöltingerode, einem Veranstaltungsort in Vienenburg, sollte die Party steigen. 185 Liebhaber der Country- und Westernmusik waren gekommen, um ihrem Hobby zu fröhnen. "Der Ursprung unseres Tanzvergnügens war ein Besuch in Pullman-City. Dort verfolgten wir eine Vorführung und uns kam die Idee, es selbst zu erlernen", berichtete die Veranstaltungswartin der Harlingtown Line-Dancer Birgit Berger. Das Rahmenprogramm im Nonnenchor gestalteten die "Tanzmäuse", eine Gruppe aus Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis vierzehn Jahren vom Casino TC Bad Harzburg. Das "Duo Grande" heizte den Line-Dancern mit Country- und Westernsongs so sehr ein, dass bei manchen die Cowboystiefel zu qualmschienen. Und wenn eine Line-Dance-Grup-

pe feiert, dann ist sie nie allein. Wochenende für Wochenende sind Dutzende Line-Dance-Fans mehrere Kilometer unterwegs, denn irgendwo ist immer eine Party. Geburtstagsgäste waren so die "Grazy Wolverns" aus Wolfsburg, die "Wild Horses" aus Wiedelah, die "White Wings" aus Abbenrode, die "St. Georgs" aus Braunschweig und viele weitere Tänzer aus Helmstedt, Seesen, Benzingerode und Ilsenburg. Und wenn schon Line-Dance im Nonnenchor ist, dürfen natürlich auch die Nonnen nicht fehlen. Damit schloss sich der Kreis – Engelchen und Teufelchen kamen ins Spiel. Insgesamt 25 "Harlingtown Line-Dancer" waren als Nonnen, Mönche sowie Engel und Teufel verkleidet und führten beispielsweise Tänze zur Musik des Films Sister Act auf. Eine Geburtstagsparty, die sicherlich so manchem in „teuflicher“ Erinnerung bleiben wird.

EDDA UND HERBERT GUDEHUS

Rekord- beteiligung bei Gifhorn's Tänzern

**Kreismeisterschaft:
Alle Gifhorner
Vereine zum
Jubiläum dabei**

Gleich zwei Jubiläen feierten Gifhorn's Tänzer während der Kreismeisterschaften im Dorfgemeinschaftshaus Gamsen: Zum einen wurden die Meisterschaften zum 30. Mal ausgetragen, und zum anderen geschah dies im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des MTV Gamsen. "Wir möchten allen danken, die es ermöglicht haben, dass die Kreismeisterschaften in Gamsen ausgetragen wurden", freute sich Carla Krause, Abteilungsvorsitzende der Tänzer im MTV Gamsen. Im Vorfeld hatte die TSA in der SV Gifhorn auf die Ausrichtung der Meisterschaften zu Gunsten des Gamsener Vereins verzichtet.

Insgesamt traten 47 Paare aus sieben Vereinen gegeneinander an. Bei den Kindern gewannen Michael Otto/Nicole Lofing vor Jan-Lauritz Schweda/Alicia Küster (beide SV

Giffhorn) und Lars Blume/Jessica von Oppenkowski (TSC Giffhorn). Bei den Junioren sicherten sich Dominik Kretzer/Veronika Kasperowicz (TSC Giffhorn) den Titel souverän vor Fabius Krawehl/Mandy Wiesner (SV Triangel). In der Altersgruppe I (AK I) gewannen die beiden Newcomer Rudolf und Natacha Darlinger (SV Giffhorn) den Wettbewerb vor Michael und Martina Ahlbrecht (SV Triangel) und Alexander Schulze und Jenny Schreiber (SV Giffhorn). Mit einem klaren Sieg holten sich Olaf und Sandra Küster (SV Giffhorn) die Goldmedaille in der AK II. Zweite wurden hier Hans-Peter und Barbara Hauke (TSV Rothemühle), Dritte Dieter und Birgit Beirith (SV Triangel). Als Sieger verließen Wolfgang und Gabriele Schön (SV Triangel) in der AK III das Parkett. Fritz und Barbara Dunken wurden Zweite, Hartmut und Roswitha Schmalz (beide TSV Rothemühle) Dritte.

Noch einmal richtig spannend wurde es in den Mannschaftswettkämpfen. Die SV Gif-



horn, die SV Triangel und der TSV Rothemühle stellten je zwei Mannschaften á drei Paare. Bis zur Siegerehrung war der Sieger schwer zu ermitteln. Den ersten Platz belegte die SV Giffhorn, Platz zwei ging nach Triangel gefolgt von den Tänzern aus Rothemühle.

MARCO WALZ

Michael Otto/Nicole Lofing (links), Jan-Lauritz Schweda/Alicia Küster (Mitte) und Lars Blume/Jessica von Oppenkowski (rechts) lieferten sich einen spannenden Wettkampf.
Foto: Walz

Davor, dazwischen, danach **JMD zwischen den Saisons**

Davor

Wer hier Jazz- und Modern Dance tanzt, lernt den Nordosten Deutschlands gut kennen. Von der Nordseeküste bis zur Lausitz reicht das Ligagebiet Nord-Ost, sein klarer Schwerpunkt liegt allerdings in Niedersachsen. Schöningen, Goslar und Wolfsburg sind mittlerweile zu Hochburgen im deutschen JMD geworden. Deutsche Meistertitel und WM-Medaillen sind das Maß der Spitzenteams geworden. Und ein Ende der aufstrebenden Nord-Teams ist nicht abzusehen. Gerade erst, bei der Deutschen Meisterschaft, setzte die Wolfsburger Formation „Fearless“ einen weiteren Paukenschlag. Mit dem Finaleinzug bei der von der TSG Bremerhaven hervorragend ausgerichteten DM Mitte Oktober, konnten sich die Wolfsburger Tänzerinnen für die 1. Bundesliga 2010 qualifizieren.

Dass der Anteil der Nord-Formationen in der 2. Bundesliga Nord-Ost/West nicht sinken wird, ist „Topas“ zu verdanken – die Aufsteiger des Jahres. Fünfmal waren die Hamburgerinnen überragender Sieger in der Regionalliga, die 2009 ein Spiegelbild des Ligagebietes war: Denn jeder Landestanzsportverband, in dem JMD als Turniersport betrieben wird, war hierin vertreten. Drei Berliner, zwei Brandenburger, zwei Bremer/Bremerhavener, vier niedersächsische und eben eine Hamburger Formation bildeten die Regionalliga. Hier

gab es die Premiere, dass fünf Saisonturniere zur Ermittlung der Endtabelle beitragen sollten, denn durch Umstrukturierungen in der Ligastruktur, war die Regionalliga auf Ihr Maximum gewachsen.

Die Regionalliga auffüllen werden vier erfolgreiche Formationen. Die klaren, weil vierfachen, Sieger aus Wolfenbüttel, „Trouble Spot“, das nicht minder beeindruckende Team von „Out of Line“ (TSV Burgdorf) sowie die „Incredibles“ aus Schöningen und eine Berliner Formation. Die beiden letztgenannten lagen nach fünf Turnieren punktgleich auf dem dritten, nächstfolgenden Aufstiegsplatz der Oberliga. Doch im Skating durften sich zunächst einzig die Schöninger freuen. Erst der Relegationserfolg von „Fearless“ und das weitere Aufrücken in darunter liegenden Ligen brachte dann das späte Happy End.

Dazwischen

Am 1. November begrüßte Thorsten Süfke, DTV-Ligabeauftragter Nord-Ost, die Vertreter der Nord-Ost-Formationen im JMD in Berlin zur jährlichen Ligasitzung. Es galt die Saison Revue passieren zu lassen, mögliche Verbesserungen anzusprechen, über die Lizenzaus- und -fortbildungen zu berichten sowie natürlich die Saison 2010 vorzubereiten. Die Rückmeldungen der Formationen zeigten ein Absinken der startenden Formati-

on zur nächsten Saison. Zwar muss einem um die Leistungsspitze aktuell nicht bange sein, doch fehlender Quantität sollte begegnet werden. Lichtblick ist hier die Jugendverbandsliga, die 2010 mit neun Formationen starten wird. Darunter mit Nachwuchsformationen fast aller Bundesligavereine.

Danach

Die Turnierplanung ist stets einer der wichtigen Punkte bei einer Ligasitzung. Glücklicherweise gab es für 2010 ausreichend interessierte Vereine. Die 1. Bundesliga wird im kommenden Jahr zweimal in Niedersachsen Station machen – Ende April in Goslar und zum Saisonabschluss in Wolfsburg. Hamburg und Berlin kehren als Turnierausrichter für die 2. Bundesliga zurück in den Turnierkalender. Für die Formationen zwischen Landes- und Regionalliga startet die Saison Mitte April nach den Osterferien. Bis Mitte Juni werden dann die Liga-Sieger ermittelt sein.

Und dann kommt schon die Zukunft, denn Jazz- und Modern Dance öffnet sich weiteren Wettbewerbsarten: Solo und Duo wird es bald geben. Im Rahmen von ersten Turnieren werden die Abläufe und Wertungsgebiete „erforscht“. Im Herbst 2010 dann auch im Nord-Osten und vielleicht bei einer ersten Norddeutschen Meisterschaft im Jazz- und Modern Dance.

THORSTEN SÜFKE

Wir wollen euch!

Breitensport-Schnupperkurs der Hamburger Tanzsport-Jugend

So lautete das Thema des Pilotprojekt „Breitensport-Schnupperkurs“, das die Hamburger Tanzsport-Jugend den jungen Breitensportlern anbot. Als Trainer wurden Sven Steen für den Standardbereich und Eva Wartjes für Latein verpflichtet. Sie sollten den jungen Tänzern während des Kurses „Lust auf mehr“ machen.

Elf Paare und ein Mädchen begrüßte Landesjugendwartin Birgit Blaschke am 8. November in den Räumen des Imperial Clubs. Mit den Standardtänzen ging es los. Zuerst einmal herrschte große Aufregung und Unsicherheit. Sven Steen verstand es jedoch, den Kindern schnell die Berührungsängste bei diesem Thema zu nehmen. Er lenkte ihre Aufmerksamkeit zuerst auf eine gründliche Einführung in eine der wichtigsten Voraussetzung für das Standardtanzen, die Balance. Dabei kamen die Beine und Füße unter Kontrolle, die Schultern nach unten und natürlich auch der Kopf hoch. Dann ging das Abenteuer Langsamer Walzer los. Vier Takte rechts herum, drei Takte Übergang, vier Takte links herum, drei Takte Übergang.

Nach einer kleinen Pause Rhythmuswechsel. Jetzt wurde der Tango in Angriff genommen. Auch hier arbeiteten alle ganz konzentriert an Haltung, Fuß- und Beinarbeit. Präzise wurden Fünferschritt, Promanaden-abschluss-schritt, zwei Gehschritte und die Linksdre-



hung geübt. Nach den beiden Übungseinheiten mit Sven hatten sich der Langsame Walzer und der Tango für den Betrachter zu ansehnlichen Vorträgen entwickelt.

Nach einem Mittags-Imbiss war Latein, die Lieblingsdisziplin der Tanzsport-Jugend, an der Reihe. Auch bei Eva Wartjes kamen die jungen Tänzer nicht um die so wichtigen Balance-Übungen herum. Ganz allmählich machten sich nach drei Stunden zuhören, ausprobieren etc. bei den Teilnehmern erste Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Eva

Wartjes schaffte es, mit feurigen Sambaklängen noch einmal Schwung in die Gruppe zu bringen. Grundbewegungen und Haltung wurde verbessert. In der Samba zeigte sie Grundschrift vorwärts und seitwärts und einen Abschlusskreis; und ehe sich alle versahen, war die Schnupperzeit schon vorbei. Es ist kein Gerücht, dass es den jungen Tänzern und den beiden Trainern richtig viel Spaß gemacht hat. Die Mütter, die dieses Pilotprojekt beobachtet hatten waren ebenfalls begeistert.

HEIDRUN MANSEL

Zu den Bildern:
Außer Balance-
Übungen
(unten rechts)
standen auch ganze
Schrittfolgen (unten
links) auf dem Pro-
gramm beim
Schnupperkurs
(Gruppenbild oben).
Fotos: Winter





Die NTV-Kids auf dem Parkett
der Deutschen Meisterschaft.
Foto: Kaiser

Die NTV-Kids in der Arena

Unter dem Motto: "Wir zeigen, was in uns steckt" präsentierten sich 100 Kinder aus ganz Niedersachsen auf der Deutschen Meisterschaft der Formationen Standard und Latein. Vertreten waren die Vereine: Braunschweiger TSC unter der Leitung von Anika Neufeldt, Grün-Weiß Braunschweig mit Nicole Kaiser, TSC Gifhorn mit Gaby Schuck sowie die Kooperationsgemeinschaft der schulsportbetonten Grundschule Lehdorf- Siedlung, initiiert durch die Schulleiterin Dr. Katharina Perschmann und trainiert von Nicole

Kaiser. Ebenfalls tatkräftig unterstützt wurden die Kids durch das Tanzsportzentrum Delmenhorst mit den Cool Peppers im Alter von acht bis zehn Jahren sowie den Hot Chili Dancern im Alter von zehn bis 13 Jahren unter der Leitung der Tainerin Sabine Wittenfeld. Die Gesamtorganisation hatte Gaby Schuck.

Mit dem Auftritt wurden gleich mehrere Ziele erreicht: die Delmenhorster Gruppen, beide

Norddeutsche Meister in ihren jeweiligen Altersklassen sowie Deutsche Meister (Hot Chili Dancers) und dritte der DM (Cool Peppers), konnten sich einmal einem ganz großen Publikum präsentieren und fühlten sich davon sehr geehrt. Die Kinder zeigten, wie viel Spaß Tanzen machen kann und die Eltern erlebten eine Deutsche Meisterschaft der Formationen, die sie ohne den Auftritt ihrer Kinder sicher nicht besucht hätten.

RED

Doppelstart beim Breitensport - eine erfolgreiche Idee

Im Rahmen des Tanzsportfestivals der TSA im TSV Kronshagen und des Tages der offenen Tür im TSC Ostseebad Schönberg wurden Breitensportwettbewerbe für Kinder und Jugendliche in den lateinamerikanischen Tänzen angeboten. Das Besondere daran: Doppelstartmöglichkeit für alle!

Beim Wettbewerb Kinder bis neun Jahre waren vier Paare am Start. Es siegten souverän Lennart Göttsch/Karina Bernien vom TSC Ostseebad Schönberg. Weiter ging es mit der Altersklasse bis zwölf Jahre mit einem Feld von neun Paaren. Hier setzten sich Benjamin Rohde/Carolin Kirchwehm von der TSA im TSV Kronshagen klar an die Spitze.

Im Wettbewerb bis 15 Jahre, an dem acht Paare beteiligt waren, sahen die Wertungsrichter Maximilian Wittorf/Ann-Catrin Conradi von der TSA des 1. SC Norderstedt eindeutig vorne. Während die letzten noch in Kronshagen tanzten, waren die ersten schon auf dem Weg zu TSC Ostseebad Schönberg.

Eingebettet in den Tag der offenen Tür begann der erste Wettbewerb mit den Kindern bis neun Jahren. Auch hier waren wieder vier Paare am Start und erneut lagen Lennart Göttsch/Karina Bernien ganz vorn. In der Altersklasse bis zwölf Jahre (sechs Paare) setzten sich Alina Becker/Frederike Enders durch. Im letzten Wettbewerb des Tages (bis

18 Jahre) gingen wiederum sechs Paare an den Start. Klare Sieger wurden Maximilian Wittorf/Ann-Catrin Conradi von der TSA des 1. SC Norderstedt.

Fazit: Breitensport Latein für Kinder und Jugendliche lebt. Paare aus sechs verschiedenen Vereinen waren am Start und im nächsten Jahr werden es hoffentlich noch mehr. Der Erfolg gibt der TSA im TSV Kronshagen und dem TSC Ostseebad Schönberg, die dieses "Experiment" gewagt haben, Recht: Doppelstart bei Breitensport ist auf Erfolgskurs und hat eine Wiederholung in jedem Fall verdient.

SUSANNE KIRCHWEHM

Lehrerfortbildung wird gut angenommen

Bremen tut was für das Bildungsniveau. Pisa hat gezeigt, dass es in Bremen noch einen gewissen Nachholbedarf gibt. Nicht so im Tanzsport, da ist Bremen deutschlandweit gut mit dabei. Zum vierten Mal fand eine Lehrerfortbildung statt. Der gute Ruf dieser Fortbildung hat sich in Lehrerkreisen herumgesprochen. 19 Frauen und sieben Männer aus 14 Schulen verzichteten auf das freie Wochenende und gaben sich in den Clubräumen des TTC Gold und Silber der körperlichen Ertüchtigung hin. Erich Schondorf (2. Vorsitzender LTV Bremen) hatte die Schulung in bester Lehrermanier vorbereitet und ein perfektes Konzept ausgearbeitet. Dies konnten die Teilnehmer am Ende der Schulung in gedruckter Form mitnehmen. Auch eine Videoaufzeichnung der beiden Tage wurde zur Verfügung gestellt. Tag eins bestritten Corinna Jordan und Stefan Felten für jeweils zwei Stunden. Sie hatten sich vorher über ihre Lerninhalte abgesprochen und übten mit den Teilnehmern Modetänze und Line Dance. Am Ende des Tages kamen ein Dutzend Choreografien für die Lehrerinnen und Lehrer zusammen. Es ist nicht überliefert, ob die

Damen und Herren es ihren Schutzbefohlenen nachgemacht haben und das Erlernte daheim nachgearbeitet hat. Am zweiten Tag betrat Horst Beer das „Klassenzimmer“. Der Beobachter musste feststellen, dass die Lehrerschaft durchaus auch geschwätzig beim Unterricht ist. Auch heute stand gehörig Lehrstoff auf dem vierstündigen Plan. Rumba, Cha Cha Cha, Samba und Jive waren

angesagt. Zuerst als Line Dance wurden sie dann Stück für Stück zum Paartanz umgebaut. Dies war gar nicht so einfach, aber Horst Beer hatte einige Tricks und Kniffe parat, um es einfach zu gestalten. Zum Schluss gab er noch einige CD-Empfehlungen, damit die Jungen und Mädels beim Tanzunterricht im Klassenzimmer mitmachen und nicht in Scharen davon laufen.

LARS KÜCK



Horst Beer und der Bremer Lehrkörper. Foto: rfw-design

Großer Ansturm zu den letzten Schulungen

Wo ist das Ende der Schlange? 52 Teilnehmer kamen und mussten sich beim Schatzmeister der TSTV Hamburg, Thomas Kriese, mit ihrem Lizenzbuch anmelden. Nicht nur Trainer C-LS und B-LS, sondern auch Wertungsrichter C sollten geschult werden. Gespannt waren alle, denn für den Morgen wurde von der TSTV Hamburg Fred Jörgens aus Leipzig gebeten, eine Lecture über "Balance" zu halten. Pünktlich und mit frischem Schwung bat Fred Jörgens erst einmal alle auf die Tanzfläche. Damit hatten nicht alle gerechnet, einige mussten erst einmal die Schuhe wechseln. Mit den Worten "Ich hoffe, sie verstehen mich alle, denn ich spreche sächsisch" begann er seine dreistündige Schulung.

Er schilderte den Aufbau von der Sohle bis zur Haarspitze, erklärte den Unterschied von Muskelkraft und Schwerkraft. Fühlen Sie die Hände als Balancepunkte und das alles mit

einem "Supersiegergesicht"! Auch eine imaginäre Tischplatte half zur Unterstützung seines Lehrstoffes. "Verlangen Sie von Ihren Paaren, dass sie angeschaltet sind. Das gleiche gilt für Sie als Vorbild!" ließ er ganz nebenbei einfließen. Auch die meisten Wertungsrichter hatten ihre Tanzschuhe angezogen und hatten Spaß bei den Balanceübungen. Das Thema Balance ist für Fred Jörgens äußerst wichtig und er ließ die Trainer immer wieder ihre Balance zu suchen. Bitte noch einmal, und noch einmal... hörten die Trainer immer wieder. Um Bewegungsrichtungen einzuhalten, setzte er sogar ein Theraband als Hilfsmittel ein.

Nach kurzer Pause stieg Sven Steen in sein Thema "Partnering im Standard" ein. Er hat extra das Thema Balance vor seine Schulung gelegt, denn ohne Balance ist ein Partnering im Standard nicht möglich. Um einen Partner

zu bewegen, benötigen beide eine hohe Konzentration und Koordination. Über einen geschmeidigen Körper, hohen Rücken, gemeinsamen Kontakt, Beweglichkeit im Körper, Verbindung der Körper, dynamische Balance, Senkbewegungen in den Beinen, Rotation in den Körpern kam es bei leichter Handhaltung zu einer ersten Übung. Diese "leichte Übung" erschien ganz einfach, stellte sich aber als äußerst schwierig dar. Eine enorme Konzentration war gefordert. Zum Schluss war Sven Steen doch sehr zufrieden, als alle die Bewegungen ihrer Partner erfüllen konnten. Die erste Probe mit Musik war allerdings erst nur ein "Spaßerfolg". Nach mehrmaligem Üben gingen beide Partner gefühlvoll und bewusster miteinander um. Schönes Tanzen geht nicht ohne geistige Konzentration, ist nicht einfach und erfordert viel Training. Dies war das Fazit des Referenten zum Abschluss der Schulung.

HELGA FUGE

An alle Jugendvertreter/innen, Jugendwarte, Jugendsprecher und Vorstände aller Mitgliedsvereine des Tanzsportverbandes

Delegiertenversammlung 2010 der TSJSH

Hiermit lade ich zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2010 der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein entsprechend der Jugendordnung des TSH ein.

Termin 21. März 2010
Ort Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, Kiel
Beginn 11:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Stimmenanzahl
- TOP 2 Dringlichkeitsanträge
- TOP 3 Bericht des Jugendausschusses
- TOP 4 Haushaltsabrechnung 2009
- TOP 5 Aussprache über TOP 3 und 4
- TOP 6 Entlastung des Jugendausschusses
- TOP 7 Wahlen, ordentlich
 - a) TSH Jugendwart(in)
 - b) Jugendsprecher(in)
 - c) Jugendschatzmeister (in)
- TOP 8 Haushaltsvoranschlag 2010
- TOP 9 Termine und Fahrten 2010
- TOP 10 Baltic-Youth-Open 2010
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Verschiedenes

Anträge zur Delegiertenversammlung bitte bis zum 11.03.10 an die Geschäftsstelle des TSH. Stimmberechtigt sind die Jugendvertreter/innen (Jugendwart/in und Jugendsprecher/in) aller Vereine des TSH mit jeweils einer Stimme. Vertreter/innen sind nur mit einer Vollmacht des Vereins stimmberechtigt.

FÜR DEN JUGENDAUSSCHUSS: JÖRG GRIGO, JUGENDWART

TSH-Jahreshauptversammlung

Gemäß § 9 Absatz 3 der TSH-Satzung lädt das Präsidium des TSH hierdurch zur Jahreshauptversammlung 2010 ein am

Sonntag, dem 21. März 2010 um 13.30 Uhr.

Tagungsort ist der „Hans-Hansen“-Saal im Haus des Sports in Kiel, Winterbeker Weg 49.

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Zahl der vertretenen Stimmen sowie Genehmigung der Tagesordnung.
3. Ehrungen
4. Dringlichkeitsanträge
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Beauftragten und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahlen
 - a.) des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin
 - b.) des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin

- c.) des Sportwartes/der Sportwartin
- d.) des Pressesprechers/der Pressesprecherin
- e.) eines Kassenprüfers/einer Kassenprüferin
- 9. Bestätigung des Jugendwartes/der Jugendwartin (nach Wahl durch die Jugendversammlung)
- 10. Beitragserhöhung
- 11. Beschlussfassung „Regelung zur Wertungsrichterentschädigung“
- 12. Beschlussfassung über den Haushalt 2010
- 13. Vorstellung der neuen TSH-Internetpräsenz
- 14. Anträge
- 15. Verschiedenes

Anträge zur Behandlung unter Tagesordnungspunkt 14 müssen gemäß § 9 Absatz 4 in Verbindung mit § 1 Absatz 6 der TSH-Satzung schriftlich oder per E-mail mit Begründung spätestens bis zum 21. Februar 2010 an die Geschäftsstelle des TSH, Winterbeker Weg 49, Haus des Sports, 24114 Kiel, gerichtet werden.

Die Berichte sind über die Internetpräsenz des TSH ab dem 01.01.2010 einsehbar. Der Kassenbericht/Haushaltsentwurf wird zeitgerecht an die Mitgliedsvereine verschickt werden, ebenso wie die Unterlagen zum TOP 10 und 11.

FÜR DAS PRÄSIDIUM: DR. TIM RAUSCHE

Ordentliche Mitglieder-versammlung des HATV

Im Namen des Vorstandes und gemäß § 9, Ziffer 3.1. der Satzung laden wir Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2010 ein.

Termin 28.02.2010
Zeit 11:00 Uhr
Ort Club Saltatio Hamburg, Gymnasium Grootmoor, Aula / Pausenhalle, Am Damm 47, 22175 Hamburg – Bramfeld

Tagesordnung

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden, Heinz Riehn
2. Feststellung der Anzahl der anwesenden Mitglieder und deren Stimmenzahl
3. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes
4. Entgegennahme des Berichte der Kassenprüfer
5. Bestätigung der Jugendwartin des HTSJ
6. Anträge
 - a) der Mitglieder
 - b) des Vorstandes, Vorlage der neuen Jugendordnung der HTSJ Diskussion / Verabschiedung
7. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2009
8. Neuwahl des Vorstandes gemäß § 10 der Satzung
9. Neuwahl von zwei Kassenprüfern und zwei Ersatzkassenprüfer
10. Haushaltsplan 2010
 - a) Aussprache
 - b) Beschlussfassung
11. Verschiedenes

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Mitglieder des HATV gemäß § 9, Ziffer 5.1.1 und 5.1.2 der Satzung stimmberechtigt sind. Anträge an die Mitgliederversammlung müssen schriftlich mit Begründung spätestens zwei Wochen vor dem Tagungstermin beim Vorstand eingegangen sein (§ 9, Ziffer 4.1 der Satzung).

HEINZ RIEHN, 1. VORSITZENDER

Hoch zwei statt mal zwei

In dem Beitrag „Joggen Sie etwa noch?“, veröffentlicht im Nordtanzsport + Tanzjournal 10/2009 ist auf Seite 14 ein Fehler in der Formel. Die richtige Formel zur Berechnung des Body-Maß-Index lautet:

$$\text{BMI} = \frac{\text{Gewicht (kg)}}{\text{Größe (m}^2\text{)}}$$

Referent aus Stessen, Demo-Paar aus Berlin

Oliver Wessel-Therhorn in Bremen

Pünktlich um 18 Uhr stehe ich im Clubhaus des TTC Gold und Silber und warte auf den Bundestrainer. In einer halben Stunde soll eine Lateinpractice stattfinden. Warum ist dann hier so wenig los? Oliver Wessel-Therhorn erscheint genau rechtzeitig, und die 25 Bremer Lateinpaare der Klassen B bis S sind schließlich auch alle pünktlich, aber eben nicht zu früh, zur Stelle. Zum Bundestrainer und den Clubtrainern Roberto und Uta Albanese und Horst Beer gesellen sich noch der LTV-Vorsitzende Christoph Rubien und der Sportwart Andreas Neuhaus.

Zu Beginn stellt OWT rein rhetorisch die Frage, ob die Paare mit einer Rumba oder einer Endrunde die Practice beginnen wollen, gibt aber auch gleich darauf selbst die Antwort – Rumba. Schnell hat er das erste Thema für sich entdeckt: Führung. Gewohnt locker zieht er von Anfang an die Paare in seinen Bann und verdeutlicht die Schwächen und wie man sie reduzieren kann. Danach wird es rhythmisch – Jacko ist die Inspiration. Die kontrollierten Bewegungen sollen bewusst aufgebrochen und die körpereigene Rhythmik zum Vorschein gebracht werden. Das gelingt mehr oder weniger, zum Schluss der Übung dann deutlich mehr als weniger. Selten habe ich erlebt, dass eineinhalb Stunden so schnell verfliegen können. Am Schluss wurden die drei Finalpaare des Deutschlandcup A-Latein vom LTV für ihre Leistungen geehrt.

Teil eins des Projektes „OWT in HB“ ist beendet. Nun freue ich mich auf morgen. Und das zu Recht, ich könnte es jetzt kurz machen und die Lecture mit einem Wort beschreiben – *fabulös*. Das trifft den Abend genau und fertig. Aber das wird dem tanzenden Entertainer Oliver Wessel-Therhorn nicht gerecht. Überschrift des Abends „Mit Musik geht alles besser“. Zur Unterstützung mit auf der „Showbühne“ für Standard Steffen Zoglauer/Sandra Koperski aus Berlin, für Latein Domenik Herrmann/Anna Walz vom Gold und Silber Bremen (beides Paare des Bundeskaders). Höchst einprägsam und unterhaltsam wurde erklärt und demonstriert, wie wichtig gute Musik für die Paare ist, damit sie die Charakteristik der einzelnen Standard- und Lateintänze im Turnier interpretieren können. Der glänzend aufgelegte „Showmaster“ OWT ergänzte sich perfekt mit seinen Demopaaren, die seine Wünsche toll umsetzten und den 200 Gästen im Saal das Erklärte tänzerisch verdeutlichten. Bemerkenswert auch der Umgang zwischen Trainer und Paar. Der gegenseitige Respekt, der hier gepflegt wurde war außerordentlich. Aber auch die Zuschauer am Rand der Fläche wurden eingebunden. Zur Sambamusik wurde geklatscht, getrampelt und gebounced, was das Zeug hält.

In der Pause zwischen Standard und Latein habe ich Steffen Zoglauer und Sandra Koperski gefragt, wovor sie mehr aufgeregt



OWT und Sandra Koperski tanzen sich durch alle Tänze.

sind: Vor den 200 Leuten zu tanzen oder vor der einen Person? Ganz klar die Antwort – vor der einen Person. Zum einen ist es für sie eine große Ehre, zu einer Lecture mit Oliver Wessel-Therhorn eingeladen zu werden, und zum anderen möchten sie natürlich seine Vorgaben so gut wie möglich tänzerisch umsetzen. Was ihnen perfekt gelungen ist. Den krönenden Abschluss des Abends lieferte der Bundestrainer selbst. Er schnappte sich Sandra Koperski und tanzte mit ihr zu einem Lied alle zehn Standard- und Lateintänze. Dies honorierte das verückte Publikum mit minutenlangen Standing Ovationen.

LARS KÜCK



Der Bundestrainer mit seinen Demopaaren. Foto: rfw-design

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen),
Anja Ressel (HATV),
N.N. (TMV),
Gaby Schuck (NTV),
Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif